

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	16 (1945)
Heft:	3
Rubrik:	Anstaltsnachrichten, neue Projekte = Nouvelles, divers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Verantwortlich für diese Rubrik: Franz F. Otth (für alle nicht signierten Artikel)

Olten. In der kant. Volksabstimmung wurde das Kreiditegehr für Kantonsspitalneubauten angenommen. Es handelt sich um den Erwerb eines Areals von 240 Aren, womit der Umschwung des sehr eingegangenen Kantonsspitals erweitert wird und das ca. Fr. 300 000.— kostet. Ferner um den Bau eines Absonderungshauses mit 36 Betten, der in einer Spezial-Holzkonstruktion ausgeführt wird, die eine Standortveränderung ermöglicht.

Rheinfelden (Aarg.). Die für den wirtschaftlichen Betrieb des Sanatoriums Rheinfelden dringlichste Aufgabe bildet die Erweiterung der Küche mit zugehörigen Nebenräumen und Personallezzimmer. Die Baukosten sind auf Fr. 132 300.— budgetiert. Die Direktion des Gesundheitswesens hat das Bauprojekt genehmigt und, angesichts der Dringlichkeit und der durch die Bundesvorschriften limitierten Bautermine, bereits die Bewilligung zur Ausführung der Arbeiten erteilt.

Saanen (B.O.). Das Bezirksspital Saanen schließt seine Jahresrechnung pro 1943 bei Fr. 54 632.46 Einnahmen und Fr. 52 347.22 Ausgaben recht erfreulich ab, wohl seit vielen Jahren erstmals mit einem Betriebsüberschuss (Fr. 2285.24). Der Neubaufonds ist auf Ende des Jahres auf rund Fr. 188 700.— angewachsen. Aus dem ärztlichen Jahresbericht ist ersichtlich, daß im Jahre 1943 im Spital 301 Patienten mit 5446 Pflegetagen oder pro Patient durchschnittlich 18 Tage nebst vielen ambulanten Fällen behandelt wurden. Der Amtsbezirk Saanen plant auf Kriegsende als Arbeitsbeschaffung ein neues Spital zu erbauen. Die Vorarbeiten sind so weit gediehen, daß die Delegiertenversammlung die detaillierten Pläne im Kostenvoranschlag von Fr. 740 000.— genehmigen konnte. Nach der Zustimmung durch die

beteiligten Gemeinden können die weiteren Vorarbeiten erledigt werden, damit der Spitalneubau als baureifes Projekt bei eintretender Arbeitslosigkeit nach Kriegsende sofort in Angriff genommen werden kann.

Solothurn. In der Heil- und Pflegeanstalt Rosegg wurden im Jahre 1943 total 175 Patienten aufgenommen (173). Die Zahl der Entlassungen betrug 161 (incl. 38 Todesfälle). Der Beschäftigungsgrad der Patienten betrug, nach der durchschnittlichen Zahl der an den Werktagen beschäftigten Männer und Frauen berechnet, 85,5%. Am 31. Dezember 1943 befanden sich 450 Patienten in der Anstalt, davon 219 Männer und 231 Frauen. Das Total der Verpflegungstage, incl. Personal betrug 191 101. Die Rechnung weist bei Fr. 1 282 074.17 Einnahmen und gleich viel Ausgaben ein ausgeglichenes Bild auf. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 195 Tage. In der Beobachtungsstation „Gothelhaus“ in Biberist, sowie in der Beratungssstelle in Olten versah Direktor Dr. M. Tramèr unentgeltlich den psychiatrischen Dienst. Dadurch sowie auch durch die große Frequenz der ambulanten Sprechstunde mit der immer größeren werdenden Zahl der Expertisen, hat die Belastung der Aerzteschaft wie des Sekretariats beträchtlich zugenommen. Die Landwirtschaft verzeichnet einen Gewinnsaldo von Fr. 64 429.23 zur Uebertragung auf die Anstaltsrechnung.

Stans (Nidw.). Die Zahl der Pflegetage im Kantonsspital Nidwalden belief sich für das 79. Betriebsjahr 1943/44 auf 36 570. Operationen wurden 550 ausgeführt. Die Patientenzahl erreichte die noch nie erreichte Höhe von 1515. Röntgenaufnahmen wurden 1313 gemacht, daneben fanden 4771 Röntgendurchleuchtungen statt. Die Wöchnerinnenabteilung registrierte 225 Geburten (im Vorjahr 195).

Unser Titelbild

Das Waldheim Rehetobel ist ein Asyl für kranke und gebrechliche Dauerpatienten und leicht Nervenkranke und wurde vor knapp 2 Jahren eröffnet. Heute finden darin 18 Erwachsene ein Heim, das in christlichem Sinne geführt, alle Gewähr für einen angenehmen Aufenthalt bietet, denn alle Mitarbeiter nehmen ihre nicht leichte Aufgabe ernst und versuchen den Insassen das Leben nach Möglichkeit zu erleichtern. Es braucht wirklich viel Mut und Gottvertrauen, in den unsicheren Kriegszeiten ein Heim zu gründen, aber die bisherige Entwicklung hat dem initiativen Leiter Josef Kämpf Recht gegeben. Möge auch weiterhin ein guter Stern über dem Waldheim leuchten.

Vingt-cinquième anniversaire de l'Union Internationale de Secours aux Enfants

Le 6 janvier 1945, l'Union internationale de secours aux enfants a célébré son vingt-cinquième anniversaire. A Genève, siège du secrétariat général, une manifestation commémorative a été organisée en présence de nombreux représentants des autorités fédérales et cantonales, des Eglises ainsi que des organisations internationales. La mémoire d'Eglantine Jebb, âme et inspiratrice du mouvement a été rappelée, puis les collaborateurs et dirigeants de l'Union, des ses débuts à nos jours, furent évoqués. L'actuel secrétaire général de l'Union, M. Georges Thelin, qui est aussi président du comité du Service oecuménique de presse et d'information, dépeignit le développement de l'Union et souligna l'inspiration spirituelle dont elle a bénéficié dès la début grâce à l'appui du Pape Benoit XV et de l'archevêque de Cantorbéry. M. Thelin rappela les étapes successives de l'histoire de l'Union, à l'œuvre dans tous les pays du monde pour secourir l'enfance malheureuse, la création en 1921 des parrainages d'enfants et la proclamation en 1923 de la Déclaration des droits de l'enfant, adoptée ensuite par la Société des Nations et inscrite dans une convention internationale.

Fruchtsaft-Gelée mit Johannisbeer-Aroma
(markenfrei E.G. 409)
eignet sich vorzüglich z. Strecken der Normal-Konfitüren. Aus Konzentraten hergestellt.
Außerst süß und natürlich im Aroma.
In Aluminium-Elmern à 12½ kg brn. | Fr. 3.50 per kg
Isomalt Produkte - Abteilung Backhilfs- und Nährmittel
Horwa AG. Horw-Luzern Telefon (041) 2 58 52

DIA
Lacta-Essig
ESSIG AUS KONDENSIERTER MILK
SOCIÉTÉ PRÈS & C. S.A. BALEAUX-VAUD

von Euw's Kräutertee
Der beliebte und fein aromatisierte Tee für Gesunde und Kranke. Aus besten Alpenkräutern hergestellt. 500 gr. Pak. Fr. 4.20 Franco p. Nachn. Carl von Euw, Labor St. Beat, Lungern / Obw.

1 Kilo
Gusto-Krauthaferflöckli
hat den gleichen Nährgehalt (Cal.) wie 45 frische Hühner-eier. Jedes Paket enthält 1 Gutschein.

L'action de l'U.I.S.E. a gagné d'ampleur du fait de la guerre et rencontre l'intérêt des milieux les plus divers, notamment des Eglises et groupements chrétiens.
S.OE.P.I. Genève.

Kranken- und Diakonissenanstalt Neumünster Zollikerberg

Auf Ende 1943 betrug die Gesamtzahl der Neumünster-Diakonissen 559. Das Mutterhaus auf dem Zollikerberg ist nicht nur Ausbildungsstätte für die jungen Schwestern. Es ist zugleich der Ort, der allen Schwestern Heimat ist, wo sie zum Teil ihre Ferien verbringen und durch wertvolle Kurse und Konferenzen immer wieder für ihren Dienst neu gestärkt und ausgerüstet werden. Leider herrscht Raumangst und nach dem Kriege müssen Mittel und Wege gefunden werden, um mehr Unterkunfts möglichkeiten zu schaffen. Im Berichtsjahr weist die Krankenstatistik die Höchstzahl an Patienten auf seit der Einweihung der Krankenanstalt im Jahre 1933. Es gingen 2904 Patienten mit 77 370 Pflegetagen durch die Anstalt. Das Defizit der Krankenanstalt beträgt Fr. 214 375.47, obwohl es um nahezu 200 000 Fr. zurückgegangen ist.

Im Krankenheim Rehalp wurden 89 chronische Kranke verpflegt. Das Betriebsdefizit erhöhte sich auf Fr. 8242.02 trotz großer Sparsamkeit. Möchten gerade diesem Heim, wo so viel menschliche Notwohnt, neue Freunde erwachsen, die ihm tatkräftig unter die Arme greifen. Das Krankenheim gehört als Tochteranstalt der Diakonissenanstalt seit 1909 an. In den Altersasylen Wädli und Patumbah in Zürich, wie im Conradstift in Kilchberg, wurden 106 alte Leute verpflegt. Auch diese Heime, die ein höchst geringes Kostgeld verlangen, schließen mit größeren und kleineren Rückschlägen ab. Die Diakonissen arbeiteten auf Ende des Jahres in 23 Kantons-, Bezirks- und andern Spitälern, zwei Krankenheimen für chronisch Kranke, zwei Sanatorien, fünfzehn Altersheimen, einer Kinderkrippe, einem Heim für schwachsinnige Kinder, einem Kindergarten, einem Kinderheim, einem Erholungsheim für Kinder, drei Fe-

rien- und Erholungsheimen, einem Heim für gefährdete Töchter, einer Taubstummenfürsorge, einem Erholungsheim für Gemütskranke, einem Töchterheim und sechzig Gemeindepflegen. Also insgesamt auf 114 Stationen. Neu übernommen wurde eine Gemeindepflege in Krummenau (Toggenburg) und ein Kindergarten in Zürich-Außenstadt.

In der Heimstätte Gwatt

war im vergangenen Sommer wie in den letzten Jahren reges Leben. Hunderte von jungen Leuten aus der ganzen Schweiz kamen, um dort ihre Ferien zu verbringen oder sich in irgend einem Kurs zu aktivem Dienst in ihrer Kirchengemeinde instruieren zu lassen. Im Winter haben die Jungen weniger Zeit. Schule oder Beruf halten sie zurück und wenn sie frei haben, zieht es sie in die Berge zum Skifahren. In dieser stilleren Jahreshälfte führt die Heimstätte eine Reihe Wochenendkurse durch, die Christen jeglichen Alters zur Besinnung und Vertiefung verhelfen sollen. Sie beginnen jeweils am Samstagabend mit dem Nachessen und enden am späten Nachmittag des Sonntags. Gegenstand dieser Tagungen ist gewöhnlich ein Problem des christlichen Glaubens oder Lebens.

Lavey-les-Bains

La découverte de la source de Lavey est assez récente; elle remonte au 27 février 1831 et peut lieu d'une façon tout à fait inattendue. Un pêcheur qui relevait ses nasses au bord du Rhône sentit, en s'avancant dans l'eau, une vive chaleur; étonné, il raconta la chose. L'attention fut ainsi éveillée; M. de Charpentier, savant géologue, alors directeur des mines de sel de Bex, vint constater le fait et reconnut qu'une source sulfureuse, très chaude, sortait du milieu des rocs et des cailloux qui bordaient le Rhône et qui étaient inondés les jours de grosses eaux.

L'Etat de Vaud, qui était propriétaire de la source, l'a affermée à une société par actions, qui a construit des hôtels et des bains, mais à laquelle il a imposé

Soeben erschienen:

100 JAHRE SCHWEIZ. ANSTALTWESEN

Jubiläumsbuch, herausgegeben vom Verein für Schweiz. Anstaltswesen VSA zu seinem hundertjährigen Bestehen 1844—1944, mit einem Vorwort von Bundesrat Dr. Ph. Etter.

Ein umfassendes Handbuch mit Spezialartikeln von 50 Fachleuten aus allen einschlägigen Gebieten, mit vielen Illustrationen und Plänen. Umfang 444 Seiten.

Preis des schönen Leinenbandes nur Fr. 9.50 plus Porto und Wust (reduzierter Preis für VSA-Mitglieder Fr. 8.50 plus Porto und Wust).

Die Haupttitel des reichhaltigen Inhaltsverzeichnisses:

Einführung und Vereinsgeschichte: 4 Artikel

Entwicklung des schweiz. Anstaltswesens: 7 Artikel

Das Anstaltswesen der Gegenwart: 27 Artikel

Statistisches: 3 Artikel

Organisatorisches und Technisches: 19 Artikel

Dieses aufschlussreiche Werk ist eine wahre Fundgrube und sollte nicht nur von Vorstehern, Leiterinnen und vom Personal angeschafft werden, sondern speziell auch von allen denjenigen, die mit Anstalten gleich welcher Art zu tun haben.

Benützen Sie bitte nebenstehenden Bestellschein.

VERLAG FRANZ F. OTTH, ZÜRICH 8

Bücherzettel: (ausschreiben und in Couvert als Drucksache einsenden)

Senden Sie an untenstehende Adresse 1, 2, 3 Expl.* des Jubiläumsbuches „100 Jahre Schweiz. Anstaltswesen“ per Nachnahme/mit Faktura*)

Ort und Datum

Unterschrift und Stempel

*) Nichtzutreffendes bitte streichen

certaines conditions pour assurer à tous les malades la possibilité de faire des cures à des prix modérés. De plus, l'Etat de Vaud a fondé à Lavey un hôpital, dont il a confié la direction médicale à un médecin. Les médecins qui ont successivement occupé ce poste se sont appliqués à recueillir des observations consciencieuses afin de baser les indications thérapeutiques de cette station sur des données vraiment scientifiques et de diriger savamment les cures.

En 1924 le Conseil d'Etat a accordé un prêt important à la société des hôtels de Lavey-les-Bains. Malgré ce prêt, cette société, durement atteinte par les conséquences de la guerre 1914—1918, n'a pu redresser la situation et a été dans l'obligation de renoncer à exploiter la station pendant l'été 1928.

Le Conseil d'Etat s'est vu dans l'obligation d'étudier l'ensemble de la question, il est arrivé à la conclusion que l'Etat de Vaud ne pouvait pas se désintéresser de l'utilisation des sources sulfureuses de Lavey, qui constituent une richesse nationale, et qu'il se devait au contraire de les mettre plus largement encore que précédemment à la disposition de tous ceux auxquelles elles peuvent apporter des améliorations à leur santé.

La réorganisation de la société étant irréalisable, le Gouvernement vaudois proposa au Grand Conseil de reprendre pour le compte de l'Etat, l'Exploitation de la station balnéaire de Lavey.

L'autorité législative vaudoise adopta ce point de vue et, par décret du 8 mai 1928, créa l'«Etablissement thermal cantonal» qui se compose de trois bâtiments d'hôtel, de bains et d'un hôpital, placés sous l'autorité d'un directeur, nommé par le Conseil d'Etat et qui est sous l'autorité du Département de l'Intérieur comme les autres établissements hospitaliers cantonaux.

D'importants travaux de captages ont été effectués durant les années 1943 et 1944, afin d'améliorer et d'augmenter encore les qualités et le débit de la source thermale.

Actuellement, Lavey-les-Bains dispose de 145 lits d'hôtel et de 65 lits d'hôpital. La saison thermale dure de mai à fin septembre. Contrairement à ce qui se passait lors de la dernière guerre, l'Etablissement thermal cantonal, remis progressivement à neuf, connaît la vogue de la clientèle suisse, qui apprécie à la fois les soins entendus qu'elle y reçoit et les installations hospitalières, hôtelières et balnéaires qu'elle y trouve, dans un cadre magnifique, sain et reposant.

Bibliographie

Albisbrunner Bote. Wie immer, erfreut diese Hauszeitung des Landerziehungsheims Albisbrunn, Hausen a. A. die Leser, denn die jungen Menschen schreiben von ihren Erlebnissen im Heim auf die mannigfältigste Art. Schüler-, Zwischen- und Handwerkergruppe liefern ihre teils fröhlichen, teils ernsten Berichte und illustrieren sie entsprechend. Aus dem Bärenwald kommen in dieser Nummer Anregungen und die Externen-Berichte schildern Erlebnisse aus dem Berufs- und Privatleben. Es ist erfreulich, wie sich das Blatt stets auf guter Höhe hält. E. G.

Paul Moor: Lügen und Stehlen als heilpädagogische Aufgabe. Verlag Landerziehungsheim Albisbrunn, Hausen a. A. Brosch. Fr. 3.—.

Wir haben hier den 2. Band der „Hefte für Anstaltsziehung“, welche von P. D. Dr. Paul Moor und Direktor Zeltner herausgegeben werden. Der uns wohl bekannte Verfasser zeigt in dieser neuen Arbeit 10 Beispiele über Lügen und Stehlen aus seiner Praxis.

Was Sie bei Ihrem Eisenhändler am Ort in Beschlügen und Werkzeugen ev. nicht vorfinden, beziehen Sie vorteilhaft vom Spezialgeschäft

Knaben und Mädchen werden geschildert und ihre Abwegigkeit zu ergründen gesucht. Im zweiten Teil, der über die Psychologie und Pädagogik der Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit berichtet, erfahren wir die verschiedenen Mittel und Wege, wie wir die lügenden und stehlenden Kinder verstehen lernen. Anschließend werden die mangelnden Tugenden aufgezeichnet. Dann kommt der für Praktiker so wichtige Teil des Aufbaus der Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit. Im letzten Abschnitt lernen wir das heilpädagogische Verfahren beim Lügen und Stehlen kennen, indem Mittel und Wege zu den Lösungsmöglichkeiten gewiesen werden. Das Buch gibt uns vielfache Anregung und die richtige Einstellung zu diesen Kinderfehlern; wir empfehlen es allen Leitern und Lehrern an Anstalten aufs beste. E. G.

Vitamine, Unsere gegenwärtige Vitaminversorgung, im Auftrag des Departements des Innern Basel-Stadt bearbeitet von Dr. O. Wild, Hauptschularzt, und Dr. E. A. Zeller, Privatdozent. 12 farbige graphische Darstellungen von O. Schott. Verlag B. Wepf & Co., Basel. Einzelpreis 60 Rp.; ab 20 Ex. 40 Rp.

Das ist ein äußerst instruktives Büchlein, für unsere Kinder in der Schule und im Heim. Es zeigt in recht anschaulicher Weise den Vitaminbedarf. Die gegenwärtige Kriegsnahrung hat in bezug auf Vitamingehalt große Vorteile gegenüber früher. Die aufschlußreichen Bilder lassen sich gut an der weißen Wand projizieren und machen den Kindern viel Freude. Der Preis ist sehr bescheiden. E. G.

Wesen und Bedeutung der Alkohol-Intoleranz von Fritz Lauterburg. Zürcher Fürsorgestelle für Alkoholkranken.

Die Empfindlichkeitsgrenzen beim Alkoholgenuss sind sehr verschieden, sie sind anlagemäßige Gegebenheiten. Es gibt Menschen, die eine Art Ueberempfindlichkeit auch bei mäßigem Alkoholgenuss zeigen, die sich in unbeherrschter Erregtheit und Verwirrtheit äußert. Das ist die Alkoholintoleranz, die also in einer Widerstandsschwäche besteht, die sich nach Trinkbeginn kundgibt. Diese Intoleranz ist keinem Menschen äußerlich anzumerken. Hier liegt eine Veranlagung vor. Kinder und alkoholungewöhnzte Erwachsene haben eine natürliche Intoleranz, Menschen, die durch Unfall eine Schädelverletzung erleiden, können dazu kommen. Für solche sind alkoholische Getränke Gift, die schon in geringen Mengen die Gehirntätigkeit weitgehend beeinträchtigen und abnorme psychische Reaktionen auslösen. Auch Arterienverkalkung und Paralyse können intolerant machen. Diese Intoleranz ist heute häufiger als früher und weist sich daher als ein Generationenproblem aus. Die gänzliche Enthaltung vom Alkohol ist auch hier der sicherste Weg zur Heilung. E. G.

Aus der Arbeit der Heilstätten für Alkoholkranken. Schriftenserie „Zytglogge-Hefte“, Bern (Verband bernischer Fürsorgestellen für Alkoholkranken).

Unter diesem Titel hat Vorsteher Fritz Trösch von der Nüchtern einen ungemein frisch gehaltenen Vortrag veröffentlicht. Die Heilstätten haben in der Öffentlichkeit, selbst bei Aerzten und Richtern, gegen unglaublich seltsame Vorurteile zu kämpfen, und wer lange genug in der Arbeit gestanden hat, muß schon annehmen, daß diese Vorurteile von Kreisen, die am Alkoholgeschäft interessiert sind, vermehrt werden. Fritz Trösch weiß vieles zu sagen, was aufklärend wirkt, er reiht die Heilstätte auch richtig in die Bemühungen der Fürsorger und Nüchternsvereine, der Kirche, Schule und Behörden ein. Der Vortrag kann gratis bei der Heilstätte Nüchtern in Kirchlindach (Bern) bezogen werden. M. J.

F. Bender:

BAUBESCHLÄGE, MÖBELBESCHLÄGE, WERKZEUGE
EISENWAREN, Oberdorfstr. 9 u. 10, Telephon 27192 ZÜRICH